

Franckesche Stiftungen zu Halle

Zeitvertreib bey müßigen Stunden

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], [1780?]

VD18 90837363

Klagen über den Tod meines Pferdes.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

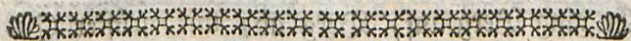
Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213129](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213129)



Klagen über den Tod meines Pferdes.

Mein Fuchs, mein bestes Pferd,
Ein Gaul, der mehr als hundert Tha-
ler werth,
Von Schenkeln leicht, und spiz von Ohren,
Und kurz: so schön gebaut, als je ein Pferd ge-
bohren,
Den stell dir vor, mein Freund, den hab ich heut
verlohren:
Ich habe, ob es dir auch gleich unglaublich scheint,
Ich habe um das Thier geweint,
Und wolte, wär mein Fuchs, wie gestern, noch
am Leben,
Sechs Ochsen, eine Kuh, und hundert Thaler geben.
Allein, was hilft es mir, mein Fuchs ist einmal
todt,
Kein Mensch hilft mir aus dieser Noth;
Er hat, ich schwör es dir, in Zeit von vierzehn
Tagen,
Mich dreyzehn Meilen weit getragen.
Und weil er voller Muth, und voller Leben war,
Bekam er nie ein nasses Haar.

Er

Er ging Berg auf, Berg ab, mit grösser Si-
 cherheit,
 Und hat sich nimmermehr vor einem Stein ge-
 scheut,
 Er trug bey Tag und Nacht mich über schmale
 Stege,
 Und keinen Graben ritt ich jemals aus dem Wege,
 Und solt er sechs Fuß breit und tief gewesen seyn,
 Wars doch, als führte ihn sogleich der Hender
 drein.



Wol